

Die Linné'schen Gattungsnamen der marinen Nudi- branchien.

Von
H. v. J h e r i n g.

Die systematische Beurteilung der von den älteren Autoren beschriebenen marinen Nacktschnecken ist eine schwierige und oft unmöglich zu lösende Aufgabe. Einerseits sind die von den Autoren gegebenen Abbildungen und Beschreibungen unzureichend, andererseits fehlen die zur Feststellung der Gattung vielfach unentbehrlichen anatomischen Angaben gänzlich. Man ist daher, sofern nicht etwa noch typische Exemplare vorhanden sind, darauf angewiesen, von einer Identifizierung der ungenügend beschriebenen Formen ganz abzusehen, oder, wo eine Bestimmung mehr oder minder möglich schien, das Vorgehen des ersten anatomisch arbeitenden Forschers zu acceptieren, welcher eine von ihm genau untersuchte Art mit jener eines der älteren Autoren identifizierte. Das ist z. B. bei Cuvier der Fall, welcher 2 Linné'schen Arten solchermassen neu beschrieb und anatomisch untersuchte, dass sie fortan Bürgerrecht in der systematischen Literatur erhielten. In einigen Fällen jedoch bedürfen diese älteren Gattungen und Arten noch einer kritischen Beurteilung, und ist es der Zweck dieser Zeilen, das mit Rücksicht auf die von Linné eingeführten Namen der nackten Nudibranchien und Tectibranchien zu tun.

Scyllaea pelagica L. Sowohl die Linné'sche Gattung *Scyllaea*, als die angeführte tropisch kosmopolitische, pelagische Art sind nie Gegenstand des Zweifels gewesen, zumal da schon Cuvier sich damit befasst hat. Soviel ich weiss, ist diese Art bisher nicht an den amerikanischen Küsten gesammelt worden.

Doris verrucosa L. Ebenso wie Bergh, bin ich der Meinung, dass Cuvier's Vorgehen in dieser Hinsicht ganz

zu billigen ist. Fraglich bleibt es dabei allerdings noch, ob die Art wirklich im indischen Ocean vorkommt, wie Cuvier und andere ältere Autoren es angeben, oder ob, wie Bergh annimmt, ein Irrtum in der Fundortsangabe vorliegt. Jedenfalls darf man aber als Autor der Art nicht Cuvier angeben, wenn man mit ihm den Linné'schen Speciesnamen acceptiert. Linné hat in der 10. Ausgabe vom Jahre 1758 des „Systema natura“ nur eine einzige Art von *Doris* aufgeführt, eben die *Doris verrucosa*, welche daher ohne Zweifel als typische Art der Gattung zu gelten hat. Der Gattungsname *Staurodoris* von Bergh ist somit überflüssig und synonym mit *Doris*. Die brasilianische Form der *D. verrucosa*, welche Bergh als *Staurodoris januarii* beschrieb, halte ich für identisch mit der europäischen Art des atlantischen Ozeanes und des Mittelmeeres.

Triton littoreus L. Die Beschreibung scheint sich auf eine Tritoniide zu beziehen, welche jederseits am Rücken 6 Tentakeln besitzt, von denen die hinteren scheerentragend (cheliferis) oder scheerenförmig sein sollen. Offenbar liegt eine irrige Deutung einer Abbildung mit bifiden Tentakeln vor. Mit der Beschreibung lässt sich aber nichts anfangen. Cuvier's Name *Tritonia* scheint anzudeuten, dass seine Meinung eine ähnliche war. Der Gattungsname *Triton* L. kann daher in der wissenschaftlichen Literatur eine definitive Verwendung nicht finden. Trotzdem präjudiciert der Linné'sche Gattungsname die weitere Verwendung des Namens und gehen daher auch die zierlichen Wassersalamander der europäischen stagnierenden Gewässer jetzt unter dem Namen *Molge*.

Tethys leporina L. Man hat in diesem Falle davon abgesehen, die erste der beiden Linné'schen Arten *T. limacina* aus dem „Oceano australi“ als typische Art zu betrachten, weil die dürftige Beschreibung durchaus nichtsagend ist, während die zweite Art, der bekannte „*Lepus*

marinus“ des Mittelmeeres, jeden Zweifel darüber ausschliesst, dass die bekannte Tectibranchie des Mittelmeeres gemeint ist. Bergh hat schon 1875 darauf hingewiesen, dass Linné in der 12. Auflage des *Systema naturae* unter demselben Namen *Tethys* ein ganz anderes Tier beschrieben hat, nämlich die grosse schöne Nudibranchie des Mittelmeeres, welche jetzt allgemein unter dem Namen *Tethys* bekannt ist. Wie schon früher Cuvier, so hat auch Bergh aus Bequemlichkeitsgründen die gemeinhin bekannten Namen der späteren Ausgabe Linné's beibehalten. Nach den heutigen Nomenclaturregeln kann dieses Verfahren aber nicht länger gebilligt werden, denn es steht weder den späteren Autoren, noch demjenigen, welcher selbst die betreffende Art oder Gattung zuerst aufgestellt hat, das Recht zu, diese Namen zu ändern. Wenn also Linné dem Namen *Tethys* 1767 einen anderen Inhalt gab, als 1758, so kann lediglich die ältere Auffassung von 1758 für uns massgebend sein. Schon Pilsbry hat dies (*Proc. Acad. Philadelphia* 1895, p. 347) überzeugend nachgewiesen, und es ist daher zu verwundern, dass die verkehrte, freilich lange eingebürgerte Nomenclatur noch zäh von vielen Fachgenossen beibehalten wird. In Zukunft müssen die Tectibranchien, welche unter dem Namen *Aplysia* gingen, als *Tethys* bezeichnet werden, wogegen für die als *Tethys* bekannten Nudibranchie der nächst ältere Name *Phoenicurus Rudolphi* zu verwenden ist. Es ist dabei gleichgültig, ob dieser Name für die Papillen des Rückens oder für das ganze Tier bestimmt war. Die bekannte Art des Mittelmeeres, welche bei Linné in den späteren Auflagen zwei Namen erhielt, muss *Phoenicurus leporinus* L. heissen.

Noch auf einen Punkt sei hier kurz hingewiesen. Cuvier, welcher zuerst die anatomisch systematische Grundlage für die Nudibranchien schuf, war in Nomenclaturangelegenheiten äusserst nachlässig, sodass er mitunter den-

selben Namen in verschiedenen Publikationen in ungleicher Weise schrieb. Man ist daher in Verlegenheit, welche der verschiedenen Schreibweisen für die Gattung *Aeolidia* zu acceptieren sei, indem er bald so, bald aber auch *Aeolis* oder *Eolis* schreibt. Offenbar ist die zuerst gebrauchte Schreibweise, also *Aeolidia*, im „Tableau élémentaire des animaux“ von 1798 die massgebende, wie schon Bergh richtig angegeben hat.

Valvata frigida.

Von

M. Ziegeler-Spandau.

Im Frühjahr fand ich in einem Sumpf, welcher mit der Havel im Winter in offener Verbindung steht, mehrere Köcherfliegenlarven, deren Gehäuse aus Schneckenschalen bestand. Es waren *Bythinia Leachii*, *Planorbis vortex* und *Pl. contortus*, junge *Limnaea palustris*, *Valvata cristata* und eine andere sehr flach gewundene *Valvata*, welche ich nach Clessins Excursionsfauna als *Valvata frigida* Westerlund erkannte. Nach Angaben des Herrn Clessin ist diese Schnecke, welche sonst in Schweden vorkommt, noch nicht in Deutschland gefunden worden. Ich verdanke den Fund auch nur den Phryganeen, denn einzelne Schnecken dieser Art wurden von mir nicht gefangen. Es erwies sich, dass alle Schnecken, mit Ausnahme der immerhin weitmündigen Limnaeen noch lebten, die letzteren mögen den Phryganeenlarven zum Opfer gefallen sein. Alle anderen Schnecken wurden, nachdem sie aus dem Larvengehäuse gelöst waren nach und nach munter, eine *Bythinia*, welche mit 4 anderen an einem Teilstück sass, kroch mit diesen, die vorläufig noch geschlossen waren, an den Scheiben des Gefässes herauf, gewiss eine erstaunliche Leistung. Die Larven aber hatten sich bis zum anderen Morgen neue Gehäuse erbaut. Von den *Valvaten* leben noch zwei Exemplare, welche auch gelaicht haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Ihering Hermann von

Artikel/Article: [Die Linne'schen Gattungsnamen der marinen Nudibranchien. 218-221](#)